

'S Näbeltuech lit uf de Stross, macht eim d'Hoor ond d'Bagge nass,
Näbel, wo esch eüses Hus? Säg mer's , i chom nömme drus!

2. Wo esch au de Wald hecho? Näbel, hesch ne du eüs gno? Gang du
graue Näbelma, tuenis d'Sonne vörelöh!

'S Ramseyers wei go grase, 's Ramseyers wei go grase, 's Ramseyers wei
go grase, wohl uf de Gümmligebärg. Fidiri, fidira, fidiralalalala, fidiri, fidi-
ra, fidiralalalala, 's Ramseyers wei go grase, wohl uf de Gümmligebärg.

2. Der Aeltischt geit a'd'Stange, / die angere hingedri.

3. Er lat die Stange fahre, / und 's Gras geit hingedri.

4. Do chunnt de alt Ramseyer, / mit em Stücke i nere Hand.

5. „Chent ihr nid besser achtig gä, / ihr Donners Schnüderihüng!“

'S isch äbe ne Mönsch uf Aerde, Simelibärg! 'S isch äbe ne Mönsch uf
Aerde, Simelibärg! Und 's Vreneli ab em Guggisbberg und ds Simes
Hansjoggeli änet em Berg, 's isch äbe ne Mönsch uf Aerde dass i möcht
binihm si.

2. Und mahn er mir nid wärde, / vor Chummer stirben i.

3. Und stirben i vor Chummer, / so leit me mi is Grab.

4. Dort unten i der Tiefi, / da steit es Mühlirad.

5. Das mahled nüt als Liebi, / die Nacht und au den Tag.

6. Und 's Mühlirad isch broche, / und d'Liebi het es Aend.

Lustig ist das Zigeunerleben, faria, faria, ho, brauchen dem Kaiser kein Geld zu geben, faria, faria, ho. Lustig ist's im grünen Wald, wo des Zigeuners Aufenthalt. Faria, faria, faria, faria, faria, faria!

2. Sollt' uns mal der Hunger plagen, ...gehen wir uns ein Hirschlein jagen, ...Hirschlein, nimm dich wohl in acht, wenn des Zigeuners Büchse kracht!...

3. Sollt' uns mal der Durst sehr quälen, ...gehen wir zu den Wasserquellen, ...Trinken das Wasser wie Moselwein, meinen es müsste Champagner sein...

4. Wenn wir auch kein Federbett haben, ...tun wir uns ein Loch ausgraben, ...Legen Moos und Reisig drein, das soll unser Federbett sein!...

5. Und sinkt dann der Abend nieder, ...brennt das Lagerfeuer wieder,... Reich' mir schnell die Fidel zu, schwarzbraun' Mäd'el tanz' dazu!...

Es Burebüebli mahn i nit, das gseht me mir wohl a, juhe! Es Burebüebli gseht me mir wohl a. Fidiri, fidira, fidirallala, fidirallala, fidirallala, es Burebüebli mahn i nit, das gseht me mir wohl a.

2. 'S muess eine sy gar hübsch und fyn, darf keini Fehler ha, Juhe!...

3. Und Herrebüebli git's ja nid, wo keine Fehler hei, juhe!...

4. Drum blybeni ledig bis i Hochzit ha, so fangt die Liebi erscht richtig a...

5. Do fällt mer grad de Jakob i, er chönnt am Endi no ledig si...

6. Drum z'letscht am Obe do dänken i: Es Burebüebli tät's für mi..

L'inverno l'è passato, l'aprile non c'è più, è ritornato il maggio col canto del cucù. Cucù, cucù, l'aprile non c'è più, è ritornato il maggio col canto del cucù.

2. Lassù per le montagne la neve non c'è più, cominc'a far il nido, il povero cucù...

E mi son chi in filanda, spetti ch'el vegna sera ch'el me morus el vegna ch'el me morus el vegna. E mi son chi in filanda, spetti ch'el vegna sera ch'el me morus el vegna per compagnar mi a ca. **Bionda, bella bionda,** o biondinella d'amor! Bionda, bella bionda, o biondinella d'amor!

2. Per compagnar mi a casa, per compagnar mi a letto faremo un bel sognetto, un sognetin d'amore. Per compagnar mi a casa, per compagnar mi a letto faremo un gel sognetto, un sognetin d'amor. Bionda,...

L'on dit que la plus belle, c'est toi, c'est toi, la pauvre jardinière du roi, du roi, quand le seigneur me garde, crois-moi, crois-moi, je ne prends jamais garde qu'à toi.

2. Le matin quand j'arrose, crois-moi, crois-moi, auprès des fleurs je cause de toi, de toi, de ces fleurs si belles, crois-moi, crois-moi, je cueille la plus belle pour toi.

3. Et le soir quand je rentre, crois-moi, crois-moi, de suite je cours auprès de toi, de toi, c'est pour te dire ma belle, crois-moi, crois-moi, que j'n'aime sur la terre que toi.

Em Aargau send zwöi Liebi, es Mäiteli ond es Buebli, die hei enander so gärn, gärn, gärn, die hei enander so gärn.

2. Und der Jungknab' zog zu Kriege, / wenn chonnt er wederom hei...

3. Oebers johr em andere Sommer, / wenn d'Stuedeli träged Laub...

4. Und 's Johr und das war ume, / und der Jungknab' ist wiederum hei..

5. Er zog dur 's Gässeli ufe, / wo schön Anni im Fensterli lag...

6. „Gott grüess di, du hübschi, du Feini, / vo Herze gfallsch du mer wohl...“

7. „Wie chan i denn dir no gfalle, / ha scho lang en andere Ma...

8. En hübsche und en riche, / der mi wohl erhalte cha...“

9. Und er zog dur's Gässeli abe, / und winet und truret so sehr...

10. Do begenet ihm sini Mueter, / „Was weinist und trurist so sehr...“

11. „Was sött i nid weine und trure, / i ha jo keis Schätzeli meh...“

12. „Wärischt du deheime gebliebe, / so hättisch dis Schätzeli no...“